

# Die Opfer des Regimes

Eine Kurzgeschichte von V.P.



# Die Opfer des Regimes

Das Taxi holte mich ab, als ich vierzehn war. Ich hatte eine lange Reise hinter mir. Ich nahm mit dreizehn an einem Schüleraustausch in Damaskus teil, um mein Arabisch zu verbessern und kam nach einem ganzen Jahr endlich wieder in München an. Zwar hatte ich schon viel über die Schulen in Damaskus gehört und mir oft vorgestellt, wie es so wäre dort unterrichtet zu werden, aber als es soweit war, empfand ich eher Unbehagen.

In Damaskus angekommen, lernte ich sofort Nelly kennen, ein schönes und hilfsbereites Mädchen, wir haben uns auf Anhieb verstanden. Doch leider war nicht jeder so wie Nelly.

Sie warnte mich sofort vor manchen Mitschülern und Lehrern: Ungerecht und aggressiv sollten sie sein. Ich dachte mir nicht viel dabei, doch ich behielt ihre Worte im Hinterkopf. Unser alter Arabischlehrer, ein etwas dürrer und sensibler Mann, verließ zum Halbjahr die Schule. Es entstand das Gerücht, er sei im Auftrag des Präsidenten vom Geheimdienst verhaftet und gefoltert worden. Doch niemand wusste genau, wieso er so plötzlich nicht mehr unterrichtete. Sein Nachfolger, ein zorniger und abscheulicher Mann, hasste jeden einzelnen Schüler und bestrafte sie mit seinen Wutausbrüchen und Schlägen, mit Ausnahme derer, deren Väter berühmte Offiziere waren. Einmal schlug er sogar solange auf einen Schüler ein, bis er anfang zu bluten. In Deutschland hätte man eine Ermahnung, im

schlimmsten Fall, Nachsitzen erhalten – so aber nicht in Damaskus.

Und obwohl die Lehrer-Schüler-Beziehung so schlimm war, hielten dort nicht einmal die Schüler zusammen. Es war nicht unüblich, dass Schüler auf dem Pausenhof, nur wegen ihrer Religion, zusammengeschlagen und beleidigt wurden. Rassistische Bemerkungen in meiner Schulzeit in München waren zwar nicht ungewöhnlich, jedoch ging es nie soweit, dass es zu Gewalt kam.

An meinem letzten Tag in Damaskus verabschiedete ich mich mit Tränen in den Augen von Nelly und ihrer Mutter. Trotz der schlimmen Umstände dort konnte ich ein paar gute Freunde in meiner Schule finden.

V. P.